

ZITATE

---

# EINE KLEINE GESCHICHTE VON KÖRPERÄNGSTEN UND SEHNSUCHTSKÖRPERN

Zitate

- „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Körper des Todes?“ – So ist eine Folterkammer und ein Gefängnis der Körper wegen der Übertretung, denn indem Gott uns in ihn hineingesetzt hat, damit wir eine sehr schmerzliche Strafe des Ungehorsams empfangen“. (Methodius, Über die Auferstehung I,5,6)
- „Man könnte den Körper Kerker nennen, nicht weil das ein Kerker ist, was Gott gemacht hat, sondern weil er ein Straf-Körper und ein sterblicher Körper ist ... Was also ist die Strafe daran: Dass das Fleisch vergänglich (corruptibilis) ist, dass es schwach ist, dass es sterblich und bedürftig ist, bis der Körper aufersteht.“ (Augustinus, Psalmenkommentar 141,18)

# EINE KLEINE GESCHICHTE VON KÖRPERÄNGSTEN UND SEHNSUCHTSKÖRPERN

Zitate

- „Man muss also (...) den Leib züchtigen und niederhalten wie das Ungestüm eines Tieres, und ungeordnete Regungen, die er in der Seele weckt, mit der Geißel der Vernunft dämpfen, nicht aber der Sinnlichkeit die Zügel schießen lassen, dass sie wie ein Fuhrmann von zügellosen, wild dahin stürmenden Rossen mitfortgerissen wird.“ (Basilius, An die Jugend 7)
- „(...) in der einzigen Gesellschaft von Skorpionen und wilden Tieren, dachte ich oft zurück an die Tänze der Mädchen. Die Wangen waren bleich vom Fasten, aber im kalten Körper flammte der Geist auf in der Glut der Begierden.“ (Hieronimus Brief 22,7)

# EINE KLEINE GESCHICHTE VON KÖRPERÄNGSTEN UND SEHNSUCHTSKÖRPERN

Zitate

- „Unverderblichkeit und Unsterblichkeit anzuziehen, jenes Gewand, heißt nicht, den Körper ablegen, welches es in Herrlichkeit schmückt, sondern, was vorher nicht herrlich war, herrlich zu machen, sodass es wir, nachdem wir das geringe Gewand der Sterblichkeit und Schwäche abgelegt haben, und jenes goldene Gewand der Stärke angezogen haben, nicht des Fleisches beraubt wären, sondern mit Herrlichkeit überkleidet werden wollen, dass wir unsere Behausung welche vom Himmel stammt, anzuziehen wünschen, (...).“ (Hieronimus, Gegen Johannes, 29)

# EINE KLEINE GESCHICHTE VON KÖRPERÄNGSTEN UND SEHNSUCHTSKÖRPERN

Zwischen Vergänglichkeit und Gotteserfahrung: Das Mittelalter

- „Denn wenn die Männer das, was unter der Haut ist, sehen würden, ... würde es sie ekeln, Frauen anzuschauen. Dieser Schmuck besteht aus Schleim und Blut, Feuchtigkeit und Galle. Und wenn wir nicht einmal mit den Fingerspitzen Schleim oder Schmutz berühren können, wieso begehren wir dann diesen Sack voll Schmutz zu umarmen?“ ( Odo von Cluny, Liber I collationum 8)

# EINE KLEINE GESCHICHTE VON KÖRPERÄNGSTEN UND SEHNSUCHTSKÖRPERN

Zwischen Vergänglichkeit und Gotteserfahrung

- „Wenn meine Augen in Verlassenheit trauern / und mein Mund einfältig schweigt / und meine Zunge in Sehnsucht gebunden, / und meine Sinne mich fragen Stunden um Stunden / was mir sei, dann stellt alles in mir, Herr / gänzlich nach dir / Wenn mein Fleisch mir verfällt / und mein Blut vertrocknet, mein Gebein erfriert / und meine Adern sich verkrampfen / und mein Herz zerschmilzt nach deiner Minne / ...“

„Ich kann dich noch so zart berühren / du musst unendlich Weh  
verspüren an deinem Leib.“

(Mechthild von Magdeburg, das Fließende Licht der Gottheit, II, 25)

# EINE KLEINE GESCHICHTE VON KÖRPERÄNGSTEN UND SEHNSUCHTSKÖRPERN

Zwischen Vergänglichkeit und Gotteserfahrung

- „Man sang die Mette in der Kirche, und ich war anwesend. Mein Herz, meine Sehnen und alle meine Glieder zitterten und bebten vor Verlangen; und ich war, wie es oft der Fall war, so von Wahnsinn und Angst erfüllt, dass ich meinte, ich befriedigte meinen Geliebten nicht, und mein Geliebter erfüllte nicht mein Verlangen, sodass ich sterbend wahnsinnig werden und vollkommen wahnsinnig werdend sterben müsste. Ich war da aus verlangender Liebe so mit Angst und Schmerz erfüllt, dass mir alle Glieder meines Leibes einzeln zu brechen drohten und alle meine Sehnen einzelnen angespannt waren. ... Ich verlangte danach, meinen Geliebten vollständig zu genießen, zu erkennen und zu schmecken mit allem, was dazugehört.“ (Hadewich von Antwerpen z.n. Voigt 2010, 55-56)